



Motion Candan Hasan und Mit. über CO₂-Ausstoss senken durch Heizen ohne fossile Energieträger

eröffnet am 17. Juni 2019

Das kantonale Energiegesetz wird von der Regierung so angepasst, dass die Installation von Heizsystemen, welche auf fossilen Energieträgern beruhen, nicht mehr möglich ist. Dies gilt für Neubauten ab sofort und bei Ersatz des Heizsystems in bestehenden Bauten ab 2022.

Begründung

Der durchschnittlich inländisch verursachte CO₂-Austoss pro Kopf beträgt in der Schweiz zirka 4,2 Tonnen pro Jahr. Um die Klimaerwärmung zu stoppen und das 1,5-°C-Ziel bis 2050 zu erreichen, muss dieser Betrag auf 2 Tonnen CO₂ pro Person und Jahr halbiert werden, da Kohlendioxid, neben Methan und Lachgas, der Haupttreiber des Treibhauseffekts darstellt. Diese Reduktion steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Pariser Klimaabkommen, wobei die Schweiz sich zum erklärten Ziel gemacht hat, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 30 Prozent zu senken.

Bei der Beratung des neuen kantonalen Energiegesetzes wurden für den Gebäudebereich neue Technik- und Baustandards definiert und somit die Weichen gestellt, dass der Energieverbrauch bei Neubauten durch Minergie-Bauweise um bis zu 50 Prozent gesenkt werden kann. Ein grosser Anteil des Energieverbrauchs und der Treibhausgas-Emissionen bei Gebäuden fällt aber für das Heizen und die Erwärmung von Brauchwasser an. Trotz neuem Energiegesetz sind die Neuinstallation und der Ersatz von Heizsystemen, welche aufgrund der Nutzung fossiler Energieträger beträchtliche CO₂-Mengen emittieren, weiterhin erlaubt. Dies soll in Zukunft nicht mehr möglich sein. Denn ohne die Reduktion des CO₂-Ausstosses bei Heizsystemen wird es kaum möglich sein, die erklärten Ziele zu erreichen und die Klimaerwärmung zu stoppen. Noch immer werden drei Viertel der Heizsysteme mit Heizöl oder Erdgas betrieben. Wir stehen aber in der Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen, die Klimaerwärmung zu stoppen und die CO₂-Ziele zu erfüllen. Gleichzeitig sind die technischen Alternativen vorhanden, so verbraucht zum Beispiel eine Holzpellettheizung 50 Prozent weniger CO₂. Die Frist bis 2022 bei Ersatz des Heizsystems soll dem Umstand Rechnung tragen, dass für die Umstellung eine gewisse Vorlaufzeit eingeräumt wird und bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren für fossil betriebene Heizkesselsysteme so bis 2050 netto null CO₂-Emissionen möglich sind.

Candan Hasan

Muff Sara

Fässler Peter

Schneider Andy

Sager Urban

Meyer-Jenni Helene

Setz Isenegger Melanie

Brunner Simone

Agner Sara

Wimmer-Lötscher Marianne

Ledergerber Michael

Roth David
Schuler Josef
Meyer Jörg
Budmiger Marcel
Schwegler-Thürig Isabella
Zemp Baumgartner Yvonne
Heeb Jonas
Estermann Rahel
Misticoni Fabrizio
Kurer Gabriela
Frye Urban
Spörri Angelina